



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

**Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

Vermischte Literatur.

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

Sie hatten die Gefallenen während des Bombardements hinausgeschleppt und im Sumpfe eingescharrt.

Mit der Einnahme von Fort Pulasky glaubte man nun das Haupthinderniß zur Eroberung Savannahs beseitigt, und allgemein wurde ein Vorrücken auf dem Wasserwege erwartet, doch stieß man auf größere Schwierigkeiten, als man gedacht. Die Secessionisten hatten an allen schiffbaren Creeks starke Werke angelegt, welche die Kanonenboote um so wirksamer an ihrer Fahrt verhinderten, als die Enge der Gewässer nur je einem Schiffe zur Zeit Zutritt gestattete. Namentlich Fort Jackson, ein bedeutendes Erdwerk mit starker Besatzung und die Thunderbolt-Batterie auf Wilmington-Eiland boten der Stadt, welche mittlerweile auch besetzt worden war, den wirksamsten Schutz.

General Hunter mußte sich daher einstweilen mit der Besetzung des Forts und der umliegenden Inseln begnügen und concentrirte seine Hauptmacht auf James-Inseland, wo er dem Feind einen entscheidenden Schlag beizubringen und ihn ganz auf die Stadt zurückzuwerfen hoffte; von dieser Seite war mehr Aussicht vorhanden, jenen Werken beizukommen und den Wasserweg nach der Stadt zu erzwingen.

Ob und in wie weit diese Bewegung zu rechtfertigen war und wem das unglückliche Treffen, in welchem kurz nachher die Bundestruppen von James-Inseland vertrieben wurden, zur Last zu legen ist, läßt sich kaum entscheiden; jedenfalls illustrierte auch dieser Umstand wieder die Thatsache, daß selbst die Eroberung des Fort Pulasky keine Entschädigung für Shermans Nachlässigkeit mehr bieten, also die Expedition, von Anfang an verfehlt, durchaus nicht dem Aufwand von Geld und Kräften entsprechen konnte, welcher auf sie verwandt worden war.

### Vermischte Literatur.

Deutsche Geschichte vom Tode Friedrichs des Großen bis zur Gründung des deutschen Bundes. Von Ludwig Häusser. Dritte sehr veränderte und vermehrte Auflage. Zweiter Band. Berlin, Weidmannsche Buchhandlung. 1862.

Wir müssen uns für heute mit einer kurzen Anzeige dieses Bandes der neuen Auflage und mit einer bloßen Uebersicht über die bedeutenden Veränderungen be-

gnügen, welche das treffliche Werk hier auf Grund des neuen Materials erfahren hat, dessen Benutzung dem Verfasser durch den Zutritt zu den Acten des preussischen Staatsarchivs möglich wurde. Zunächst sind die Schwankungen und die allmälige Wandelung der preussischen Politik in der Periode vom Baseler Frieden bis zum Vertrag vom 5. August 1796, der das gut hieß, was man kurz vorher noch bekämpfte, und das Doppelverhältniß, in welchem sich Preußen in der Zeit der Verträge von Leoben und Campo Formio zu Frankreich einerseits und zu den Mächten der Coalition andererseits befand, um vieles vollständiger dargestellt als früher. Dann gibt die neue Bearbeitung ein deutlicheres Bild vom Rastatter Congreß und namentlich von den Ursachen, aus denen trotzdem, daß Einzelne die Lage richtig beurtheilten, eine bessere Gestaltung der Dinge unmöglich war. Mehrfache Ergänzungen haben ferner der Abschnitt über die Zeit zwischen dem Frieden von Luneville und der Vollendung des Reichsdeputationshauptschlusses und das Capitel über die hannoversche Invasion erhalten. Noch werthvollere Bereicherungen endlich erfuhren die letzten Stücke des Bandes: der Abschnitt über die sehr charakteristischen Verhandlungen in Bezug auf ein Bündniß zwischen Preußen und Frankreich, die in den Jahren 1803 und 1804 stattfanden, das Referat über die ersten Ansätze zur Bildung des Rheinbundes im Herbst des letztgenannten Jahres und die Geschichte der Coalition von 1805. „Außer den Correspondenzen mit Lucchesini in Paris, Keller und Finkenstein in Wien, Goltz in Petersburg, Jacobi in London besitzt das k. preussische Staatsarchiv hier eine Fülle kostbarer Materialien, welche sich ganz im Allgemeinen auf die Coalition von 1805 und deren Folgen beziehen, von einer sorgsam und kundigen Hand, vielleicht auf Hardenbergs Anregung, so gesammelt und geordnet. Von Winkingerodes, Romosilzoffs und Durocs Sendung an bis zu der Brünner Mission von Haugwitz und den Verträgen von Schönbrunn und Paris war es hier möglich, aus der Fülle originaler Mittheilungen zu schöpfen“, und so hat dieser Theil des Werkes fast auf jedem Blatte die wichtigste Ergänzung und Vertiefung gewonnen. Zudem wir uns vorbehalten, in einer der nächsten Nummern ausführlicher über diese Capitel zu berichten, empfehlen wir das ganze Werk in seiner neuen Gestalt allen Freunden vaterländischer Geschichte angelegentlich.

Deutsche National-Bibliothek. Volksthümliche Bilder und Erzählungen aus Deutschlands Vergangenheit und Gegenwart. Herausgegeben von Ferdinand Schmidt. Berlin, Verlag von B. Brill.

Von diesem sehr zeitgemäßen, durch die ersten Namen deutscher Geschichtschreibung unterstützten Unternehmen liegen uns jetzt 15 Lieferungen oder Halbbände vor, welche folgende Arbeiten enthalten: Germanien in den ersten Jahrhunderten seines geschichtlichen Daseins von Georg Weber — Die ritterliche Gesellschaft im Zeitalter des Frauen cultus von Jacob Falke — Deutschlands trübste Zeit oder der dreißigjährige Krieg in seinen Folgen für das deutsche Culturleben von Karl Biedermann — Blicke in das kunst- und gewerbreiche Leben der Stadt Nürnberg im sechzehnten Jahrhundert von Johannes Voigt — Deutsche Kaiser von Karl dem Großen bis Maximilian dem Ersten

von Georg Waiz — Kaiser Heinrich der Vierte von K. A. Mayer — Luther. Ein deutsches Heldenleben von A. Schottmüller. Jeder der Mitarbeiter gibt zugleich seine Selbstbiographie, welche mit dem Porträt des Betreffenden (in Holzschnitt) ausgestattet ist. Die Sprache und Darstellung der Beiträge macht dieselben Allen zugänglich, welche im Besitz einer guten Mitteldurchschnittsbildung sind. Die Tendenz des Herausgebers, Sinn und Begeisterung für die nationale Geschichte in den weitesten Kreisen zu erwecken, eine Tendenz, der wir lebhaften Beifall zollen und besten Erfolg wünschen, wird dadurch jedenfalls ihr Ziel erreichen, zumal die Ausstattung des Unternehmens in Papier und Druck sehr sauber, der Preis ungemein wohlfeil ist. (Der Bogen kostet nicht mehr als einen Silbergroschen.) Was den innern Werth der einzelnen Arbeiten betrifft, so ist derselbe allerdings verschieden, als Ganzes aber verdient das Unternehmen die Anerkennung, daß es die Erwartungen, welche die erste Ankündigung erregte, erfüllt hat, und wir haben nur in Betreff der Gegenstände, welche uns bis jetzt vorgeführt worden sind, eine Ausstellung zu machen, resp. einen Wunsch für die Zukunft auszusprechen. Wie die obige Uebersicht zeigt, behandeln die bisher erschienenen Lieferungen vorwiegend die deutsche Geschichte vor der Reformation, und wenn wir Deutschen auch mit der mittelalterlichen Welt weniger bekannt sein mögen als selbst mit dem Alterthum, wenn sonach hier Belehrung besonders noth zu thun scheint, so leidet doch unter solcher Bevorzugung des Mittelalters die erziehende Wirkung des Unternehmens. Unsrer Gegenwart hat ihre Wurzeln in den letzten drei Jahrhunderten, und diese recht klar werden zu lassen vor den Augen des gesammten Volks sollte Hauptstreben des Herausgebers und der Mitarbeiter sein; außerdem aber verspricht ja der Titel ausdrücklich auch Bilder aus der Gegenwart.

Sollen wir die einzelnen Bücher der Bibliothek ihrem Werth nach classificiren, so nimmt unstreitig die erste Stelle die Arbeit von Waiz ein, welcher uns mit wenigen Strichen, aber mit der Sicherheit des gründlich Eingeweihten die Charakterbilder unsrer Kaiser nach den politischen Grundsätzen, die sie vertreten, und den Zuständen, die ihr Handeln im Innern wie gegen das Ausland bestimmten, klar und anschaulich vorführt. Die zweite Stelle möchten wir Schottmüllers „Luther“ anweisen, einer Erzählung, die in ihrer Einfachheit und ihrer warmen Empfindung recht eigentlich den Ton des Volksbuchs trifft. Ebenfalls recht ansprechend ist Webers Bericht von der Urzeit der Germanen, der sich durch geschickte Verwendung der Quellen und schließlich durch eine gute Uebersicht über das empfiehlt, was die neueste Forschung in Betreff der Stammeintheilung und Verfassung der alten Deutschen zu Tage gefördert hat. Sehr anziehend ist ferner das Bild, welches Falke von dem deutschen Ritterthum im zwölften und dreizehnten Jahrhundert, seiner Stellung zu der Frauenwelt, seinen Burgen, seinen Festlichkeiten und seinem Verfall gegenüber dem Bürgerthum entwirft. Ein glücklicher Griff sodann ist es, wenn Voigt seine Darstellung des alten Nürnberg in die Form eines Besuchs einkleidet, den ein Hochmeister des deutschen Ordens, Herzog Albrecht von Preußen, den dortigen Künstlern und Handwerkern abstattet. Der Beitrag Biedermanns ist etwas farblos und gibt zu viel Reflexion, zu wenig Beispiele, und Mayers „Heinrich der Vierte“

verrätth mitunter gar zu sehr die Absicht, aus den Kämpfen jener Zeit Capital für die Gegenwart zu machen.

Der Staat oder die Staatswissenschaften im Lichte unsrer Zeit. Von einem Staatsmanne a. D. Leipzig, F. W. Grunow. 1862. 1. und 2. Band.

Der erste Band dieses Unternehmens, welches sich ein „unentbehrliches populäres Handbuch und Rathgeber für alle Classen und Berufsstände des deutschen Volkes“ nennt, gibt einen Ueberblick über die Grundlagen der Volkswirtschaftslehre (nach Roschers Plan), in welchem nach einander die Erzeugung der Güter und die Begriffe der Theilung und Vereinigung der Arbeit, Freiheit und Unfreiheit derselben, Eigenthum und Credit, dann der Umlauf der Güter, Preis, Geld u. s. w., ferner die Vertheilung und die Consumtion der Güter, endlich die Bevölkerung abgehandelt werden. Der zweite betrachtet das Gebiet der Urproduction: Ackerbau (sehr ausführlich, indem unter Anderm die Entstehung und der allgemeine Charakter sowie die einzelnen Arten desselben, ländliche Gemeindeverhältnisse und erbrechtliche Verhältnisse des Grundeigenthums, das Grundeigenthum des Adels und der todten Hand, die bäuerlichen Lasten, das landwirthschaftliche Creditwesen, die Theilbarkeit des Grundbesitzes, der Verkehr mit landwirthschaftlichen Produkten, das landwirthschaftliche Versicherungswesen u. A. erörtert worden) dann Jagd und Fischerei, Viehzucht und Forstwirtschaft. Die späteren Bände werden sich mit der Stellung von Gewerbe und Handel in der Volkswirtschaftslehre, dann mit der Lehre vom Gemeinde- und Staatshaushalt, mit dem Staatsrecht, dem Völkerrecht, der Politik und schließlich mit der vergleichenden Statistik beschäftigen. Indem wir eine Beurtheilung der Leistungen unseres Verfassers für die Zeit aufsparen, wo das Ganze vorliegt, oder doch die Volkswirtschaftslehre abgeschlossen ist, bemerken wir hier nur, daß derselbe im Wesentlichen von freisinnigen Grundsätzen ausgeht, und daß er zwar eben keine neuen Gedanken aufstellt, aber immerhin eine im Allgemeinen brauchbare Uebersicht über die Ergebnisse der von ihm behandelten Gebiete liefert.

Vorwände und Thatsachen. Ein Beitrag zur Kritik der Opposition gegen den Handelsvertrag vom 2. August 1862. Berlin, 1862, Verlag von Georg Reimer.

Allen etwa noch Zweifelhaften als ebenso schlagend in seinen Gründen wie lichtvoll in seiner Sprache bestens zu empfehlen. Möge, wer in der Angelegenheit wirken kann, dazuthun, daß namentlich der Satz Beachtung finde: „Jedenfalls ist eine schleunige Entscheidung wünschenswerth, damit die theilhaftigen Interessen Zeit gewinnen, sich auf die Trennung (der süddeutschen Königreiche) vorzubereiten und die unvermeidlichen Nachtheile derselben möglichst zu mildern.“

---

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Moriz Busch.

Verlag von F. L. Herbig. — Druck von C. E. Eckert in Leipzig.